Breisgauer Nachrichten

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.

Bezugspreis: durch die Post frei ins Haus Mk. 2.90 das Vierteljahr, durch die Austräger frei ins Haus 75 Pfg. den Monat.

Anzeigenpreis: die einspalt. Kleinzeile oder deren Raum 20 Pfg., bei öfterer Wiederholung entsprechenden Nachlaß, im Reklameteil die Zeile 60 Pfg. Bei Platzvorschrift 20% Zuschlag. Beilagengebühr das Tausend 6 Mk.

Telegramm-Adresse: Dölter, Emmendingen.

Beilage: Amtliches Verkündigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen und der Amtsgerichtsbezirke Emmendingen und Kenzingen.

Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Wochen-Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen (Amtsgerichtsbezirke Emmendingen und Kenzingen) Ratgeber des Landmanns (4seitig m. Bildern). Breisgauer Sonntagsblatt (8seitig m. Bildern). Monats-Beilage: Der Wein- und Obstbau im badisch. Oberland, besonders für das Markgräflerland u. den Breisgau.

Fernspr.: Emmendingen 3, Freiburg 1392.

Nr. 183. (Evang.: Donatus) Emmendingen, Dienstag, 7. August 1917. (Kath.: Cajetanus) 52. Jahrgang

Der deutsche Tagesbericht.

WTB. Großes Hauptquartier, 6. Aug.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Front des Generalfeldmarschalls Kronprinzen Rupprecht von Bayern.

In Flandern blieb die Feuertätigkeit bei Tag meist gering. Abends nahm der Feuerkampf in einigen Abschnitten große Heftigkeit an. Englische starke Teilangriffe die nachts und heute morgen gegen unsere Stellungen zwischen der Straße Ypern-Menines und Lys vorbrachen, sind überall abgewiesen worden.

In dem uns wohlbekannten Trichterfelde führten unsere Sturmtrupps erfolgreiche Unternehmungen durch; zahlreiche Gefangene wurden eingebracht. Aus einigen der 25 vor unserer Front zerschossen liegenden Panzerwagen wurden mehrere Maschinengewehre geborgen.

Bei den anderen Armeen beschränkte sich die Gefechtstätigkeit auf Streufeuer; abends steigerte sie sich zwischen dem La Bassée-Kanal und der Scarpe, sowie am Chemin des Dames. Vorfeldgefechte verliefen für uns günstig.

Im Luftkampf schoß Leutnant Gontermann seinen 25. Gegner ab.

Oestlicher Kriegsschauplatz:

Front des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Heeresgruppe des Generaloberſten von Böhm-Ermolli:

Längs des Pruth örtliche Gefechte.

Zwischen Dnjestr und Pruth haben sich die Russen erneut zum Kampfe gestellt.

Front des Generaloberſten Erzherzog Joseph.

Südöstlich von Czernowitz leistet der Feind an der russischen Grenze Widerstand. Unser Angriff ist im Gange.

Wir stehen vor Sereth (Ort) und haben nach heftigen Kämpfen Radautz genommen.

Beiderseits der Moldawa und auf dem Ostufer der Bystritz wurden russischen Nachhuten mehrere Höhenstellungen entrissen.

Wiederholte Angriffe der Rumänen am Mgr. Casinului und am Kloster Lepsa nördlich des Putna-Tales sind verlustreich gescheitert.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen.

Zwischen Gebirge und Donau ist an einigen Stellen die Gefechtstätigkeit aufgelebt.

Mazedonische Front.

Die Lage ist unverändert.

Der erste Generalquartiermeister v. Ludendorff.

* * *

Amtlicher Abendbericht.

WTB. Berlin, 6. August, abends. (Amtlich.) Im Westen keine größeren Kampfhandlungen.

Im Osten Fortschritte.

Kriegsberichte unserer Verbündeten.

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

Artillerie-Angriffe der Italiener an der ganzen Isonzofront.

WTB. Wien, 6. Aug. (Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart: Wien, 6. August, mittags:

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Bei der Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen, stellenweise Artilleriekampf.

Der Erfolg der von der Ententepresse so heiß begrüßten rumänisch-russischen Offensive gegen die

Front des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

bleibt offenbar beträchtlich hinter den Erwartungen zurück. Die Angriffe der Gegner im Casinugebiet verliefen auch gestern bei großen Feindverlusten völlig ergebnislos.

In der Dreiländerecke und in der Richtung auf Gurahumora erzielten wir Fortschritte. Honveds und ungarischer Landsturm warfen den Feind aus seinen Stellungen nordwestlich von Radautz und rückten nach tapferer Abwehr starker russischer Gegenstöße in die Stadt ein. Beiderseits des Sereth-Flusses nähern wir uns der Grenze.

Südöstlich und nordöstlich von Radautz setzte der Feind dem Vordringen der Verbündeten heftigen Widerstand entgegen. Am Pruth scheiterten russische Teilangriffe.

Italienischer Kriegsschauplatz:

Die feindliche Artillerie dehnte gestern ihr Feuer auf die ganze Isonzofront von Tolmein bis zum Meere aus.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Keine besonderen Ereignisse.

Der Chef des Generalstabs.

*

Der bulgarische Bericht.

WTB. Sofia, 5. Aug. (Nichtamtlich.) Generalstabsbericht vom 5. August. Mazedonische Front: Sehr schwache Tätigkeit an der gesamten Front. Im Cernabogen und auf dem linken Wardarufer zeitweise kurzes Trommelfeuer. Auf beiden Seiten des Wardar und an der unteren Struma für uns günstige Erkundungen. — Rumänische Front: Bei Mahmudia Gewehrfeuer. Bei Galatz spärliches Geschützfeuer.

Von den Kämpfen zur See.

WTB. Berlin, 6. Aug. (Amtlich.) Im nördlichen Sperrgebiet wurden durch die Tätigkeit unserer U-Boote neuerdings

22 000 Bruttoregistertonnen

versenkt.

Unter den vernichteten Schiffen befand sich ein großer Passagierdampfer, allem Anschein nach der englische Hilfskreuzer „Otawy" (12 077 Bruttoregistertonnen), ferner ein großer schwer beladener Frachtdampfer, der aus Geleitzug herausgeschossen wurde.

In letzter Zeit sind die Verluste der neutralen Handelsschiffahrt, die in früheren Monaten des uneingeschränkten U-Bootkrieges etwa ein Fünftel der Gesamtverluste betrugen, erfreulicherweise hinter diesem Durchschnitt zurückgeblieben.

Unsere Flugzeuggeschwader an der kurländischen Küste belegten in der vergangenen Woche militärische Fabrikanlagen bei Dünamünde sowie befestigte Hafenplätze an der Südküste der Insel Oesel mit Spreng- und Brandbomben. Gute Erfolge wurden beobachtet. Trotz starker Abwehr sind alle Flugzeuge ohne Verluste und Beschädigungen zurückgekehrt.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

*

WTB. Rotterdam, 7. Aug. „Maasbode" meldet: der italienische Dampfer „Carlo" (5572 Bruttoregistertonnen) ist auf der Fahrt von England nach Italien torpediert worden.

Der schwedische Dampfer „Hanna" ist gestrandet und befindet sich in gefährlicher Lage.

*

Die U.-Bootverluste.

WTB. Berlin, 5. Aug. (Amtlich.) Gegenüber den wiederum auftretenden Gerüchten über übermäßige Unterseebootsverluste wird von amtlicher Seite erklärt, daß in der Zeit vom 1. Februar bis zum 1. August im Monat durchschnittlich nur wenig mehr als drei Unterseeboote verloren gingen. Der monatliche Zugang an Unterseebooten in derselben Zeit beträgt ein Mehrfaches.

Vom westlichen Kriegsschauplatz.

Die erste Offensive verpufft.

WTB. Bern, 4. Aug. (Nichtamtlich.) Stegemann schreibt im „Bund" u. a.: Von Bedeutung ist der Umstand, daß der Erfolg der 24stündigen Infanterieschlacht am 31. Juli und am 1. August in einem auffallenden Mißverhältnis zu der langen Artillerieschlacht steht, die fast den ganzen Juli ausfüllte. Die deutschen Gegenstöße setzten diesmal nicht erst nach Tagen, sondern schon am Nachmittag ein und machten den Honnebeckeabschnitt bei St. Julien und die Zugänge von Westhock wieder frei. Offenbar hatten sich die Deutschen in Flandern sehr gut vorbereitet und waren dadurch in der Lage, die Offensive frühzeitig zu hemmen und sie dadurch so rasch zu schädigen, daß das ganze mechanische Angriffsverfahren um seinen ersten unmittelbaren Erfolg gebracht wurde. Wie abhängig und gebunden dies Verfahren ist, belegt die Tatsache, daß das am 31. Juli einsetzende Regenwetter das Räderwerk in Unordnung brachte und den Deutschen, die sich dadurch weniger anfechten ließen, die Gegenschläge erleichterte. Wie die Dinge liegen, ist daher im Westen kaum noch an eine Umwandlung der frontalen Durchbruchsversuche in Operationen zu denken. Die Strategie der Alliierten ist heute ebenso wenig günstig, als vor dem 1. August, denn die schwerwiegende Bedrohung, die in der Vorbereitung der neuen Offensive lag, ist in der ersten Aktion verpufft. Was folgt, ist dem dynamischen Gesetz unterworfen.

Vom östlichen Kriegsschauplatz.

WTB. Wien, 6. Aug. Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Der Kaiser verlieh dem Generalfeldmarschall von Hindenburg die große Militärverdienstmedaille, dem General der Infanterie Ludendorff das Militärverdienstkreuz 1. Klasse mit der Kriegsdekoration und dem Generalmajor Camon den Orden der Eisernen Krone 1. Klasse mit der Kriegsdekoration.

Kaiser Wilhelm verlieh dem Chef des Generalstabes Frhr. von Arz das Eichenlaub zum Orden Pour le Merite.

WTB. Czernowitz, 6. Aug. Wiener Korr.-Bureau. Kaiser Karl ist heute unter grenzenlosem Jubel der Bevölkerung in Czernowitz eingezogen.

Die Vorgänge in Rußland.

WTB. Petersburg, 5. Aug. Petersburger Telegraphen-Agentur. Am 4. August fand um 5 Uhr im Winterpalast ein neuer Ministerrat statt, an dem Kerenski teilnahm, der nach Petersburg zurückgekehrt ist und seine Demission zurückgezogen hat.

Der vorläufige Ausschuß der Reichsduma erachtete es, nachdem er den Bericht Rodziankos über die Debatte in der Sitzung im Winterpalast in der Nacht zum 4. August angehört hatte, für unerläßlich, Kerenski die Bildung des Kabinetts anzuvertrauen.

Eine gemeinsame Sitzung der Ausschüsse des Arbeiter- und Soldatenrates und des Bauernverbandes nahm eine gemeinsame Entschließung an, laut Kerenski mit der Bildung des neuen Kabinetts zu betrauen sei.

Kapitän Nemitz ist zum Kontreadmiral befördert und anstelle des Admirals Koltschak zum Oberbefehlshaber der Schwarzen Meerflotte ernannt worden.

Schließlich meldet noch die Telegraphenagentur: Die feindlichen Truppen haben den Flecken Kudrintry 20 Werst westlich von Kamenetz—Podolsk besetzt.

Neue Tätigkeit zu Gunsten des Exzaren.

TU. Stockholm, 6. Aug. Aus Odessa und Rostow am Don wird gemeldet, daß sich dort eine lebhafte Tätigkeit für die Wiederherstellung des alten Regimes und für den Zaren bemerkbar macht. Die Bevölkerung hat große Kundgebungen veranstaltet, die gegen die revolutionäre Regierung gerichtet waren. An den Kundgebungen haben sich die in den Krankenhäusern untergebrachten Soldaten beteiligt.

Aus untrüglichen Anzeichen geht hervor, daß namentlich in Südrußland die Partei der Rechten ständig an Boden gewinnt.

Sonstige Meldungen.

Berlin, 7. Aug. Privattelegramm des „Berliner Lokalanzeiger" aus Basel: Laut „Corriere della Sera" geht in vatikanischen Kreisen das Gerücht, Kardinal Gasparri beabsichtige von seinem Posten als Staatssekretär zurückzutreten.

Berlin, 7. Aug. Privattelegramm des „Berliner Tagblatt" aus München: Die „München-Augsburger Abendzeitung" kündigt eine neue Organisation der Reichspost an Haupt und Gliedern an, u. a. soll auch eine neuerliche Erhöhung der sämtlichen Postgebühren in Aussicht genommen sein. Briefe, Postkarten, Telephon-, Telegraph-, Paket- und Zeitungsgebühren sollen um 30 bis 50 Prozent teurer werden.

WTB. Wien, 6. Aug. Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: An der Isonzofront lebte die Artillerietätigkeit außerordentlich auf, hauptsächlich war das Karstplateau das Ziel der feindlichen Artillerie.

Oesterreichische Flieger warfen gestern nacht auf Bahnhof und Lager bei Polazzo Bomben; zahlreiche Treffer wurden festgestellt.

Auch in Kärnten war die Gefechtstätigkeit lebhafter.

In der Bukowina besetzten österreichisch-ungarische Truppen Radautz, Hadikfalwa, Strila und Marzina im Suczawatal vor den Toren der Stadt Sereth und sind etwa einen Tagemarsch vor der Stadt Suczawa entfernt.

Die Angriffe der Rumänen im Casinutal verlieren merklich an Kraft.

Die Neutralen geben nach.

Berlin, 5. Aug. (Privatmeldung.) Wie der „L.-A." aus Rotterdam erfährt, meldet Reuter aus Washington: Nansen bot für Norwegen der amerikanischen Regierung 1 Million Tonnen norwegischen Schiffsraumes an im Tausch für Lebensmittel. Norwegen habe 3 Millionen Tonnen Schiffsraum be

ssen, wovon 1 Million von deutschen U-Booten versenkt worden sei. Norwegen brauche nur 1 Million für seinen eigenen Bedarf, so daß es 1 Million zur Verfügung stellen könne. Der Holländische Gesandte soll ebenfalls erklärt haben, daß Holland Schiffsraum gegen Lebensmittel eintauschen wolle unter der Bedingung, daß die Schiffe keine gefährlichen Gebiete befahren. Weiter sei die holländische Regierung bereit [illegible]000 Tonnen Schiffsraum für die Versorgung Belgiens zur Verfügung zu stellen, wenn die amerikanische Regierung Lebensmittel für den eigenen Verbrauch Hollands liefern wolle.

Schwedische Arbeiter zur Kohlenbeförderung in Deutschland und Oesterreich?

KU. Stockholm, 6. Aug. Ein südschwedischer Großindustrieller hat der schwedischen Regierung den Vorschlag gemacht zwecks Behebung des in Schweden herrschenden Kohlenmangels die erforderliche Anzahl schwedischer Arbeiter in Deutschland und österreichischen Bergwerken zur Verfügung zu stellen, um für Rechnung der schwedischen Regierung an der Kohlenbeförderung teilzunehmen. Es wird weiterhin empfohlen, gegebenen Falles einen gewissen Prozentsatz der geförderten Kohlen der deutschen und österreichischen Regierung zu überlassen.

Anerkennung für die Kämpfer in Kurland.

WTB. Berlin, 8. Aug. Der Kaiser hielt am 30. Juli vor den Abordnungen der in Kurland stehenden Truppen folgende Ansprache:

Von den Schlachtfeldern Galiziens aus, wo Eure Kameraden die Russen vor sich hertreiben und teilweise schon über die Grenze geworfen haben, bin ich hierher geeilt, um Euch, die Ihr hier oben mit deutschem Mannesmut und tapferer Entschlossenheit und Gottvertrauen der russischen Uebermacht die Stirn geboten habt, den Dank Eurer Kameraden auszusprechen. Denn Euer Festhalten hier ermöglichte den siegreichen Stoß im Süden. Ferner den Dank des ganzen Vaterlandes und Eures obersten Kriegsherrn. Es wurden viel achtenswerte Heldentaten von den Truppenteilen des deutschen Heeres getan. Würdig und ebenbürtig reihen sie sich an die blutigen Kämpfe an, die hier stattgefunden haben. Mit der alten deutschen Standhaftigkeit und Zähigkeit, dem eisernen Mut und fester Entschlossenheit haben wir dem russischen Ansturm einen Riegel vorgeschoben, an dem er zerschellte. Von hoher Bedeutung war dieser Riegel für unsere Operationen für die Sicherheit unseres Vaterlandes, des großen deutschen Landes, das wir hier an Ort und Stelle verteidigen. Ich spreche zu gleicher Zeit auch Euch meinen Glückwunsch aus zu der vortrefflichen Haltung und Tapferkeit, mit der Ihr gekämpft habt. Wir sind gewohnt, in unseren Gefechten gegen Uebermacht zu kämpfen. So erwarte ich auch weiterhin von Euch, Truppen des Kurlandes, daß, wo ich Euch einsetze, Ihr Eure Pflicht tun werdet, damit unser Vaterland einer gesicherten Zukunft entgegen gehen kann. Dazu helfe Euch Gott!

Der Oberbefehlshaber erwiderte hierauf:

Ew. Majestät wollen gestatten, daß ich im Namen der Armee, deren Abordnungen hier vertreten sind, tiefempfundenen ehrerbietigsten Dank sage für die ehrenden Worte, die Ew. Majestät soeben zu uns gesprochen haben. Diese Worte gehen uns nicht nur ans Herz als treue Untertanen Ew. Majestät, sondern erfüllen uns auch mit Stolz und Genugtuung, daß wir die Zufriedenheit Ew. Majestät erreicht haben. Ich kann im Namen der mir unterstellten Armee die Versicherung geben, daß sie jedem Rufe Ew. Majestät folgen wird, dem Rufe zu weiterem Ausharren und Kämpfen. In diesem Sinne rufen wir: Seine Majestät, unser allergnädigster Kaiser, König und Kriegsherr Hurra!

Das Echo der Berliner Presse zu den neuen Männern im Reich und Preußen.

Berlin, 6. Aug. Zu dem Wechsel in den Regierungsstellen äußert sich vorläufig nur ein Teil der Morgenblätter.

Der „Vorwärts" und die „Kreuzzeitung" halten ihre Meinung noch zurück.

Das „Berliner Tagblatt" sieht die Umformung des Regierungspersonals als für die Entwicklung des Reiches gänzlich belanglos an und meint, daß Dr. Michaelis der wirklichen Demokratisierung oder Parlamentarisierung, der unvermeidlichen Neuteilung von Macht und Verantwortung, einstweilen bieder gegenüberstehe.

Die „Vossische Zeitung" sagt, die neue Regierung mache wahrlich nicht den Eindruck einer parlamentarischen. Wolle die Regierung der Neuzeit ihren Tribut zollen, so müsse sie sich selbst beim Amtsantritt vor dem Reichstag die Vertrauensfrage stellen.

Die „Berliner Volkszeitung" sagt, das günstigste, was man von dem Beamtenministerium des Herrn Dr. Michaelis sagen könne, sei, daß es sich hier um eine bureaukratische [illegible] handele.

Auch die „Tägliche Rundschau" meint, was geschaffen worden sei, sei ein Beamtenministerium in alter Weise unter Zutritt von zwei Parlamentariern. Aber Dr. Michaelis sei bisher dafür bekannt, daß er in der Auswahl seiner Mitarbeiter eine glückliche Hand gehabt habe und sie in täglicher Zusammenarbeit eng an sich zu fesseln wußte. Man könne nur wünschen, daß ihm dieses Glück auch bei der neuesten, wichtigsten Auswahl treu geblieben sei.

Die „Deutsche Tageszeitung" äußerte: „Der Reichskanzler hat sich nunmehr die Reichs- und die preußische Regierung nach seinen Wünschen gebildet. Wir hoffen, daß alle zur Regierung Berufenen sich in dem Willen zusammenfinden, dem einen Gedanken zu dienen, dem Vaterlande den Sieg zu erringen."

Die „Post" hebt hervor, daß das bürgerliche Element mit 7 Namen diesmal recht stark vertreten sei. Wenn auch die Neigung zu Tage trete, den Wünschen nach Parlamentarisierung entgegenzukommen, so geschehe es doch nur soweit, wie es mit den Ueberlieferungen und dem Ausbau des Reiches und des Staates verträglich erscheine.

Vermischte Nachrichten.

„Errichten wir einen unabhängigen polnischen Staat, so setzen wir uns einen Feind vors Tor. Stets wird der Pole gegen den Deutschen sein. Schon jetzt zahlt der Pole mit Haß dem, der ihm die Freiheit bringen wollte. Die Verhaftung des ehemaligen Führers der polnischen Legion, Pilsudski hat eine weit verzweigte Verschwörung aufgedeckt. Mit Pilsudski zusammen sind eine ganze Reihe von Helfershelfern verhaftet worden. Auf ihn war auch die Eidesverweigerung eines Teiles der polnischen Legionäre zurückzuführen. Die feierliche Vereidigung der polnischen Legionäre sollte vor kurzem, nachdem die Einigung über die Eidesformel unter Zustimmung Pilsudskis im Staatsrat erfolgt war, auf öffentlichen Plätzen stattfinden. Davon wurde abgesehen, weil ein großer Teil der Legionäre den Eid nicht leisten wollte. Das geschah vielfach als Folge der Agitation Pilsudskis. Andere Legionäre wollten einem unbekannten König den Eid nicht schwören. Sie bewogen eine Gruppe von Legionären, die zu dem Eid bereit gewesen wären, davon abzusehen, bis sie zum Eid zugelassen wären. Diese Vorgänge führten zur Entwaffnung und Internierung der Legionäre. Der Stadtrat von Warschau hat die Unverfrorenheit, sich auf Pilsudskis Seite zu stellen. Die Linke wollte in der letzten Sitzung Proteste gegen die Verhaftung Pilsudskis verlesen. Als das verhindert wurde, verließen eine Anzahl Ratsmänner den Saal, während einige Tribünenbesucher „Hoch Pilsudski!" riefen. Auch der polnische Staatsrat ist zweideutig. In einem Schreiben an den Generalgouverneur betont er, daß eine Verdächtigung Pilsudskis, als wolle er auf die Seite Rußlands treten, grundlos sei. Die möglichst schnelle Verwirklichung des Aufbaues des polnischen Staates, die Bildung einer wirklich polnischen Regierung und eines polnischen Heeres würden die gewünschte Einigkeit und Beruhigung der öffentlichen Meinung herbeiführen!

* * *

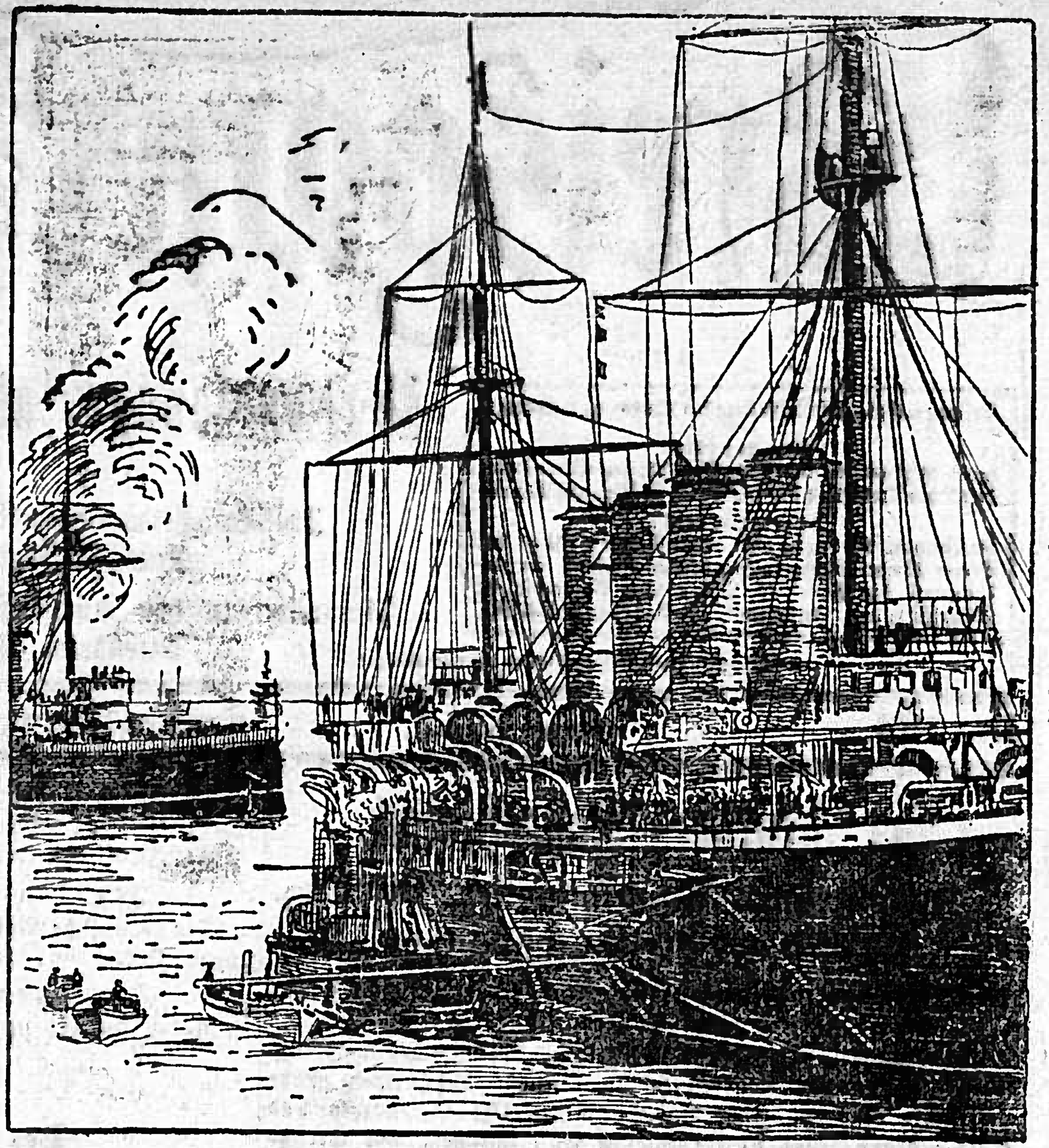
— **Kunst und Humor** vereinigen sich auf dem Papiergeld der Stadt Niederlahnstein. Die Vorderseite zeigt das Stadtwappen, umrankt von Nebenblättern und Trauben, und einen Schleppdampfer in Fahrt auf dem Rhein. Auf der Rückseite befindet sich eine Abbildung eines Wahrzeichens der Stadt Niederlahnstein, der alten spätromanischen Johanniskirche an der rechten Mündungsseite der Lahn, darunter die Zahl 50. Links von dem Bilde ist ein angeschnittener fetter Schinken dargestellt, der den Beschauer freundlich anlacht und an vergangene Zeiten erinnert. Auf einem zweiten Bilde rechts lagern drei Rüben friedlich nebeneinander. Im übrigen ist die Seite mit Dutzenden kleiner Wappen nebst den Worten „Stadt Niederlahnstein 1917" bedruckt. Wenn man aber genauer hinsieht, findet man an ihrer Stelle über dem Schinken den tiefempfundenen Spruch „Zarte Sehnsucht, süßes Hoffen", und über den Rüben den lustigen Vers „Soleben wir, so leben wir."

* * *

— **Daher die hohen Fischpreise!** Holland hat ebenso wie Dänemark und Schweden von seiner heimischen Fischerei in den Kriegsjahren einen ungeheuren Profit gehabt, der eine Besteuerung der Reedereigewinne und der hohen Einnahmen der Schiffskapitäne mit sich brachte. Die Fangsaison 1916/17 hat nach jetzt vorliegenden Nachrichten einen Goldsegen ins Land gebracht, der den aller anderen Jahre übertrifft und hoch in die Millionen geht. Alle Erwartungen wurden übertroffen, denn das Fangergebnis brachte der Hochseefischerei etwa 48 Millionen Mark mehr als die Saison 1915/16 und zwar insgesamt 143 Millionen Mark. Die enormen Verdienste wurden nicht allein aus dem um etwa 350 000 Zentner gegen das Vorjahr größeren Gesamtfang erzielt, sondern den Gewinn brachten in der Hauptsache die hohen Preissteigerungen für alle Arten Fische für den Konsum, gegen welche die Regierung nichts unternahm. Der Heringsfang brachte allein in wenigen Monaten über 12 Millionen Mark Mehreinnahme gegen das Vorjahr und erreichte den riesigen Gesamtbetrag von 84 Millionen Mark! Gleichwie in den nordischen Staaten Erträgnisse aus der Hochseefischerei, wie sie der Krieg mit sich brachte, bisher unbekannt waren, so stehen auch in der Geschichte Hollands derartige Fischereiergebnisse, die das Land dem Krieg zu danken hat, ohne Beispiel da.

Ein englischer geschützter Kreuzer der „Diadem-Klasse" versenkt.

Am 26. Juli hat eines unserer Unterseeboote, Kommandant Kapitänleutnant Steinbrink, im englischen Kanal einen großen, von Zerstörern gesicherten englischen Kreuzer mit vier Schornsteinen, der „Diadem"-Klasse (11 150 Tonnen) angehörend, durch Torpedoschuß versenkt. Die geschützten Kreuzer der Diadem-Klasse liefen in der Bauperiode 1896—98 vom Stapel. Ein solches Schiff ist 132,7 Meter lang und 21 Meter breit. Sein Tiefgang beträgt 7,9 Meter. Die Friedensbesatzung zählt 680 Mann. Die Bestückung setzt sich aus sechzehn 15,2 Zentimeter-, zwölf 7,6 Zentimeter-, drei 4,7 Zentimeter-Geschützen, zwei Maschinengeschützen und zwei Torpedolancierrohren zusammen.



Ein englischer geschützter Kreuzer der „Diadem-Klasse" versenkt.

Aus Baden.

oc. **Karlsruhe**, 6. Aug. Wie wir erfahren, hat Prinz Max, der schon immer großes Interesse an den Bestrebungen der Wohnungsfürsorge nahm, sich bereit erklärt, den Ehrenvorsitz des Bad. Landeswohnungsvereins zu übernehmen. Um die in den einzelnen Orten vorliegenden Aufgaben besser bearbeiten zu können, sollen in allen größeren und auch in mittleren Gemeinden Ortsgruppen gebildet werden. Nähere Auskunft hierüber und über die Vereinsarbeit im Allgemeinen erteilt kostenlos die Geschäftsstelle im Ministerium des Innern.

oc. **Karlsruhe**, 3. Aug. Geistl. Rat, Ehrendomherr Anton Knörzer, Stadtpfarrer von St. Stephan feiert am 6. August sein Goldenes Priesterjubiläum.

oc. **Karlsruhe**, 5. Aug. Mit der Erhebung und Verwaltung der Reichsabgabe vom öffentlichen Eisenbahngüterverkehr sind die Hauptsteuerämter vom Finanzministerium betraut worden. Oberbehörde ist die Zoll- und Steuerdirektion, die mit der Erlassung der weiteren Vorschriften beauftragt wurde.

oc. **Karlsruhe**, 5. Aug. In neuer Zeit mehren sich die Fälle, in denen dienstentlassene Kriegsbeschädigte teils durch offenes Betteln, teils durch Hausieren die öffentliche Mildtätigkeit in Anspruch nehmen. Ein derartiges Auftreten der Kriegsbeschädigten ist jedoch überflüssig und wenig erwünscht, denn in allen Gebieten der Kriegswirtschaft gibt es ausreichende Arbeitsgelegenheit auch für Schwerbeschädigte. Außerdem wird für die Opfer des Krieges in jedem einzelnen Falle ausreichend gesorgt. Es wäre deshalb wünschenswert, wenn alle festgestellten Fälle alsbald den Fürsorgestellen mitgeteilt würden.

oc. **Karlsruhe**, 3. August. In einer hiesigen Fabrik spielte ein Taglöhner mit einem Sprengkörper, den er beim Ausladen getragener Uniformstücke gefunden hatte. Der Sprengkörper explodierte, und verletzte den Taglöhner, wie einen anderen in der Nähe stehenden recht erheblich. — Die Unsitte der Kinder auf dem Treppengeländer herunterzurutschen hat hier zu einem Unfall geführt. Ein 5jähriger Knabe übte das gefährliche Spiel, stürzte vom 4. Stockwerk in den Hausflur und verletzte sich sehr schwer.

oc. **Karlsruhe**, 4. Aug. Das Ministerium des Innern hat bestimmt, daß in Baden nur noch folgende Wurstwaren hergestellt werden dürfen: Leberwurst (auch abgebunden), Blutwurst (Griebenwurst, auch abgebunden), Schwartenmagen, Fleischwurst (auch abgebunden), frische Bratwurst und Landjäger.

oc. **Karlsruhe**, 4. Aug. Ueber den Verkehr mit Heu aus der Ernte 1917 hat das Ministerium des Innern eine neue Verordnung erlassen, in welcher sich Bestimmungen über die in Baden aufzubringenden Heumengen und über die Durchführung der Versorgung des Heeres und der Bevölkerung mit Heu finden. In der Verordnung wird sodann bestimmt, daß bei freihändigem Ankauf des an die Heeresverwaltung zu liefernden Heues durch den Lieferungsverband oder die Gemeinde die Vergütung für die Tonne nicht übersteigen darf: bei Heu von Kleearten von mindestens mittlerer Art und Güte 140 Mk., bei Wiesen- und Feldheu von mindestens mittlerer Art und Güte 120 Mk. Für gepreßtes Heu erhöht sich der Preis um 7 Mk. für die Tonne. Für Ware von minderer Art und Güte ist ein entsprechend niederigerer Preis zu zahlen. Im Falle verspäteter Lieferung oder zwangsweise herbeigeführter Leistung sind die oben erwähnten Vergütungen um je 10 Mark für die Tonne herabzusetzen. Der Lieferungsverband oder die Gemeinde erhält für Vermittlung und sonstige Unkosten eine Vergütung, die acht Mark für die Tonne nicht übersteigen darf. Beim Verkauf des nicht an die Heeresverwaltung abzuliefernden Heues durch die Erzeuger dürfen die obengenannten Preise nicht überschritten werden. Beim Umsatz durch den Handel dürfen den Preisen insgesamt höchstens 8 Mk. für die Tonne lose verladenes Heu und 5 Mk. für die Tonne gebundenes oder gepreßtes Heu zugeschlagen werden.

oc. **Mondfeld bei Wertheim**, 6. Aug. Der „Tauberbote" berichtet: In Mondfeld wurde am 1. August ein russischer Kriegsgefangener wegen Widersetzlichkeit gegen den Kommandoführer von diesem erschossen. Bedauerlicherweise wurde dabei ohne Verschulden des Kommandoführers eine sich in unmittelbarer Nähe befindliche Frauensperson durch denselben Schuß durch welchen der Gefangene erschossen wurde, tödlich getroffen. (g. K.)

oc. **Tauberbischofsheim**, 3. Aug. Trotz der geringen Ernte des vergangenen Jahres erzielte die Zentrale der Landwirtschaftlichen Lagerhäuser G. m. b. H. hier bei einem Umsatz von 121 Mill. Mark einen Reingewinn von 20 500 Mark, wovon laut „Tauberbote" nach Zuwendungen an die Fonds und Rücklagen von 7 Prozent an die Mitglieder verteilt werden. Die von der Zentrale neugegründete Nährmittelfabrik in Hardheim nimmt am 1. September ihren Vollbetrieb auf.

oc. **Meersburg**, 6. Aug. Der Rektor der hiesigen Taubstummenanstalt J. B. Zamponi, der seit 1905 an der Spitze dieser Anstalt stand und lange Jahre hindurch Vorstand der Taubstummenanstalt in Gerlachsheim war, tritt in den Ruhestand. Zu seinem Nachfolger wurde der Rektor der Taubstummenanstalt Gerlachsheim Matthias Weißhaar ernannt. An dessen Stelle tritt in Gerlachsheim Oberreallehrer Eduard Hollenbach, bisher an der Taubstummenanstalt Heidelberg.

* * *

Aus dem Jahresbericht des Bad. Frauenvereins.

oc. **Karlsruhe**, 3. Aug. Der Bad. Frauenverein hat eben seinen 57. Jahresbericht über die Vereinstätigkeit während des Jahres 1916 erscheinen lassen. Der Bericht stellt beim Rückblick auf das vergangene Jahr fest, daß trotz mancherlei Störungen in der Entwicklung der Anstalten und Einrichtungen des Vereins, die Ergebnisse des Jahres in Anbetracht der Kriegsverhältnisse befriedigend sind. Der Bericht gedenkt dankbar der regen Unterstützung, die ihm von den Mitgliedern des Großh. Hauses der Vereinsschutzherrin, Großherzogin Luise hervor. Die Unternehmungen des Frauenvereins waren selbstverständlich auch vielfach vom Kriege beeinflußt. Vor allem wäre hierbei zu erwähnen, die hauswirtschaftliche Unterweisung und die Errichtung von Schuhflickwerkstätten. Eine gesteigerte Tätigkeit wiesen auf die Abteilung zur Bekämpfung der Tuberkulose und die Abteilung der Säuglingsfürsorge. Diese hat die im Lande vorhandenen Mutterberatungsstationen wesentlich vermehrt. Als dringend geboten hält der Bericht die Wiederbelebung der Tätigkeit der Tuberkuloseausschüsse. Ein weites Arbeitsfeld erwachse den einzelnen Ausschüssen dadurch, daß ihnen alle wegen Tuberkulose aus dem Heeresdienst entlassenen Kriegsbeschädigten durch Vermittlung des Landesausschusses für Tuberkulosefürsorge zur besonderen Fürsorge überwiesen werden. Aus dem weiteren Vereinsleben ist noch mitzuteilen, daß im vergangenen Jahr sechs Frauenvereine in den Verband des Bad. Frauenvereins aufgenommen worden sind, der Ende 1916 458 Zweigvereine zählte. Die Zahl der Mitglieder betrug einschließlich der 1120 des Hauptvereins 90 387. Das Bad. Frauenvereinsblatt erscheint in einer Auflage von 7500 Exemplaren.

Aus dem Breisgau und Umgebung.

≙ **Emmendingen**, 7. Aug. Unteroffizier Karl Ruf, im Infanterie-Regiment 113, Sohn des Schneidermeister Josef Ruf hier, der schon lange im Besitz des Eisernen Kreuzes und der badischen Verdienstmedaille ist, erhielt jetzt auch die Tapferkeitsmedaille.

)(**Emmendingen**, 7. Aug. Da Emmendingen zurzeit ganz im Banne der Kunst steht, sei darauf hingewiesen, daß auch in den Schaufenstern der Firma Ommerborn u. Comp. eine kleine Kunstausstellung zu sehen ist. Es sind dies Photographien von Emmendingen und Umgebung, aufgenommen durch Herrn Wenger (Firma C. Hirsmüller) hier. Mit Künstlerblick hat es Herr Wenger verstanden, unserer schönen Heimat Naturstimmungen abzulauschen und festzuhalten. Wem es nicht möglich ist, teure Gemälde und Bilder zu kaufen oder auch solchen, die sich gerne an Motiven aus bekannter Gegend erfreuen, werden diese Bilder ein willkommener Heimschmuck sein, die sich eingerahmt auch vorzüglich als Geschenk eignen. Es ist erfreulich, daß — trotz der schweren Kriegszeit — Geistes-Kultur auch in unserer Stadt weiter gedeiht und das Bedürfnis allerseits so rege ist.

Welsche Unverfrorenheit. Unter dieser Ueberschrift berichtet die „Rheinisch-Westfälische Zeitung": Auf dem Bahnhof in Emmendingen stand dieser Tage ein Wagen der Schweizer Bundesbahnen, beheimatet in Yverdon (Ifferten), der mit deutschen Gütern beladen wurde. Dieser Wagen trug mit Kreide die Inschrift: „Mort aux boches" (Nieder mit den Deutschen!) und darunter von einer anderen Hand: „Le mot boche est trop doux pour de pareils barbares." (Das Wort ist noch viel zu zart für derartige Barbaren.) Offenbar hatten welsche Schweizer diese Inschrift angebracht, und sie waren vermutlich von den deutschen Uebernahmebehörden übersehen worden, da man sonst den Wagen doch sicher nicht in diesem Zustande über die Grenze gelassen hätte. Man denke sich aber, was einem deutschen Wagen begegnen würde, der mit Aufschriften gegen Frankreich nach der welschen Schweiz ginge. Welches Hallo würde dann über die Frechheit der Deutschen, die Verletzung der Schweizer Neutralität usw. entstehen!

Förderung der Eiererzeugung. Es wird oft darauf hingewiesen, daß bei körnerloser Fütterung der Hühner zufriedenstellende Legeleistungen erzielt werden können. Da aber der Verdauungsapparat des Geflügels zur Verdauung und Nutzbarmachung von Körnerfutter eingerichtet ist, erschlaffen die inneren Organe bei ständiger körnerloser Fütterung und die Eiererzeugung läßt ganz bedeutend nach. Durch diese Tatsachen bewogen, richtete die Bad. Landwirtschaftskammer eine Eingabe an das Kriegs-Ernährungsamt mit dem Ersuchen, genügende Mengen von Körnerfutter den Geflügelzüchtern zur Verfügung zu stellen, andernfalls die Eiererzeugung sehr notleiden wird. Auch das Großh. Ministerium des Innern wurde in dieser Angelegenheit um Unterstützung gebeten. Hoffen wir, daß die maßgebenden Persönlichkeiten die schwierige Lage, in der sich die Geflügelzüchter befinden, zu würdigen wissen und ihnen das Durchhalten ihrer Geflügelbestände, sowie die ihnen auferlegte Eierablieferungspflicht durch Bereitstellung genügender Körnerfuttermengen erleichtern.

— **Keine Beschlagnahme des Gemüses.** Das Kriegsernährungsamt teilt mit: Einige Berliner Blätter bringen die Nachricht, maßgebende Kreise trügen sich mit dem Gedanken, eine Beschlagnahme des sämtlichen Gemüses, das in diesem Jahre in den Haushaltungen eingemacht wurde, vorzunehmen. Das Kriegsernährungsamt steht dieser Veröffentlichung fern. Wenn auch Anregungen nach dieser Richtung hin im Interesse der gleichmäßigen Versorgung verschiedentlich gemacht worden sind, so wird doch eine derartige Maßnahme, die ebenso zwecklos wäre, wie sie erbitternd wirken würde, nicht angeordnet werden. Hiermit soll nicht dem übertriebenen Hamstern von Gemüse für den Winterbedarf das Wort geredet sein. Es ist kein Zweifel, daß die allzu reichliche Eindeckung vieler — und besonders vieler wohlhabender — Haushalte durch den direkten Verkehr mit dem Erzeuger einen Grund mit für die schlechte Beschickung des Marktes bildet. Wenn das Einmachen in vernünftigen Grenzen bleibt, wird niemand etwas dagegen einzuwenden haben. Zu wünschen ist nur, daß mit dem Einmachen gewartet wird, bis die Kartoffelversorgung wieder normal geworden ist, denn dann wird der Gemüsemarkt von selbst eine Entlastung erfahren.

oc. **Einschränkung der Obstweinbereitung.** Wie die Reichsstelle für Gemüse und Obst mitteilt, macht es der außerordentlich große Bedarf an Frischobst sowie an Marmeladen erforderlich, alle hierfür verwendbaren Mengen an Obst uneingeschränkt diesen Zwecken zuzuführen und insbesondere die bei weitem weniger dringliche Obstweinbereitung tunlichst einzuschränken. Demgemäß war es erforderlich, eine entsprechende Bekanntmachung zu erlassen. Ausnahmen können nur für die Herstellung von Heidelbeerwein, sowie in gewissen Fällen für die Herstellung von Apfelwein zugelassen werden, worüber die zuständigen Landesstellen, in Baden die badische Obstversorgung beim Statistischen Landesamt, zu entscheiden haben.

oc. **Erhöhung des Frachturkundenstempels.** Am 1. August 1917 ist auch der Frachturkundenstempel, der neben der Verkehrssteuer erhoben wird, erhöht worden. Er beträgt künftig für Frachtstück und Expreßgut 15 Pfennig, für Eilstückgut 30 Pfg., für Frachtgut in Wagenladungen bei einem Frachtbetrag von nicht mehr als 25 Mark 1.50 Mark, bei höheren Frachtbeträgen 3 Mark, für Eilgut in Wagenladungen das doppelte dieser Sätze. Bei der Beförderung von Steinkohlen, Braunkohlen, Koks und Preßkohlen, die im übrigen steuerfrei ist, erhöhen sich vorstehende Sätze für Wagenladungen von 1.50 Mark und 3 Mark auf 2 Mark und 4 Mark. Die bisherigen gestempelten Vordrucke für Eisenbahnfrachtbriefe zu 10 und 20 Pfg. und die gestempelten Vordrucke für Eisenbahnpaketadressen zu 10 Pfennig können unter Verwendung von Zusatzmarken aufgebracht werden.

Postalisches. Der Postscheckverkehr im Reichs-Postgebiet hat sich auch im ersten Halbjahr 1917 erfreulich weiterentwickelt. Die Zahl der Postscheckkunden ist von 150 000 auf mehr als 171 000 mit einem Guthaben von rund 575 Millionen Mark gestiegen. Auf den Postscheckkonten wurden im Monat Juni allein rund 8 Milliarden, davon 5 Milliarden bargeldlos, umgesetzt. Diese Zahlen zeigen, welch bedeutendes wirtschaftliches Hilfsmittel wir in dem Postscheckverkehr besitzen. Trotzdem muß unser Streben sein, den Ueberweisungsverkehr immer noch weiter auszubauen und dadurch den Barverkehr auf das geringste Maß zu beschränken. Ueber die große Bedeutung des bargeldlosen Zahlungsverkehrs ist schon viel geschrieben worden. Er bezweckt die Stärkung des Goldbestands und die Verringerung der Notenausgabe unserer Reichsbank und ist demnach ein Mittel zum siegreichen Durchhalten auf wirtschaftlichem Gebiet. Der Postscheckverkehr bringt seinem Teilnehmer nicht nur wesentliche persönliche Vorteile infolge der billigen Gebühren, seine Förderung durch Beitritt bildet zugleich auch eine patriotische Pflicht. Niemand, der in irgendwie nennenswertem Umfang Zahlungen leistet oder empfängt, sollte zögern, sich ein Postscheckkonto eröffnen zu lassen. Ueber alles Wissenswerte erteilen die Postanstalten Auskunft.

— **Eine neue deutsche Briefmarke.** Die Briefmarken zu 7½ und zu 15 Pfg., die seit dem 1. August vorigen Jahres im Verkehr sich befinden, sind bekanntlich hellgelb und hellbraun. In den Kreisen des Handels wurde darüber geklagt, daß die beiden Briefmarken sich in ihrer Farbe allzu wenig unterscheiden und deshalb leicht verwechselt werden. Besonders scheint dies bei künstlichem Licht der Fall zu sein. Dem Wunsche nach einer besseren Unterscheidung der Werte ist jetzt entsprochen worden. Es ist eine Briefmarke zu 15 Pfg. in einer anderen Farbe zur Ausgabe gekommen, die sich völlig von allen anderen Werten unterscheidet. Die Marke ist dunkelviolett, nahezu schwarz. Die Zeichnung der Marke ist dieselbe wie bisher. Sie unterscheidet sich wie die zu 2½ und 7½ Pfg. von den Briefmarken der älteren Ausgabe dadurch, daß der Hintergrund, auf dem der Germaniakopf steht, nicht schraffiert ist, sondern weiß.

† **Windenreute**, 6. Aug. Abermals geht eine Trauerbotschaft durch unser Dorf. Auch der zweite Sohn der Familie Reinmund, August Reinmund, ist auf dem Feld der Ehre gefallen. Den schwergeprüften Eltern wendet sich die allgemeine Teilnahme zu.

r. **Denzlingen**, 6. Aug. Das Dichterwort: „Im Felde, da ist der Mann noch was wert," hat sich abermals an drei hiesigen wackeren Soldaten, oder fast Soldätlein bewährt, welche zwar körperlich klein, aber flink und in der Schule nicht gerade hervorragend gewesen sind, jetzt aber doch ihren Platz ausfüllen. Es sind dies Johann Kißling, der sich einstweilen zum Gefreiten aufgeschwungen und sich und unserer Gemeinde zum Ruhme die silberne Verdienstmedaille und das Eiserne Kreuz 2. Klasse erworben hat. Dann die beiden Brüder Ernst und Georg Bauer, Söhne des Handelsmannes Bauer, welch beide sich auch das Eiserne Kreuz 2. Kl. verdient haben.

✠ **Teningen**, 7. Aug. Mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet wurden wiederum zwei tapfere Krieger aus unserer Gemeinde: Vizefeldwebel Fritz Kilchling, Sohn des verstorbenen Oberlehrers W. Kilchling und Fritz Frost, Milchhändler.

† **Kenzingen**, 6. Aug. Aus Straßburg kommt die Nachricht, daß dort Kapuzinerpater Arnulph (Franz Xaver Ubry) gestorben ist. Er war hier geboren, 1870 zum Priester geweiht worden und eine Reihe von Jahren in badischen Orten, so längere Jahre in Endingen und Schönau seelsorgerisch tätig. Mit 54 Jahren ging er zu den Kapuzinern.

:: **Altdorf**, 5. Aug. Herr Bürgermeister Albert Friedrich, der seit 1881 an der Spitze hiesiger Gemeinde stand, hat sein Amt wegen Alters niedergelegt.

oc. **Freiburg**, 6. Aug. Am gestrigen Sonntag wurde in allen katholischen Kirchen eine Ansprache des Erzbischöflichen Ordinariats von der Kanzel verlesen, welche auf die drei hinter uns liegenden Jahre des Krieges Bezug nimmt und den Männern in Waffen für ihre Tapferkeit und Ausdauer und Opfer, dem unermüdlichen Mann und der unverdrossenen Frau in der Heimat für ihren Fleiß und ihr eifrig Schaffen damit ebenso deren, die einen schweren Verlust in stillem Starkmut tragen. Die Ansprache ermahnt zum Gottvertrauen und weist hin auf den siegesbewußten Heldenmut an der Front, auf die ruhige Sicherheit der Heerführer und verurteilt Kleinmut und Verzagtheit, die den Willen lähmen und die Seelenkraft zerfressen. — Auch in den evangelischen Kirchen wurde gestern des Jahrestages des Kriegsbeginns gedacht.

oc. **Freiburg**, 6. Aug. Auf Grund der im letzten Winter mit der Kartoffelversorgung gemachten Erfahrungen ist der Stadtrat beim Ministerium des Innern mit allem Nachdruck für die Selbsteindeckung von Kartoffeln auf Grund des Bezugsscheinverfahrens eingetreten.

† **Waldkirch**, 5. Aug. Auf dem Felde der Ehre fiel von hier der Soldat Josef Zinn.

≙ **Kollnau**, 5. Aug. Vizefeldwebel E. Fleiner von hier, im Infanterieregiment 142, wurde zum Leutnant d. Res. befördert.

† **Bleibach**, 5. Aug. Heute nachmittag wurde der im 73. Lebensjahre verstorbene Agent Andreas Schneider zu Grabe getragen. Der Verstorbene war einer der letzten hiesigen Veteranen von 1870/71, weshalb auch der Militärverein fast vollzählig erschienen ist. Die drei üblichen Ehrensalven schlossen die militärische Trauerfeier.

(!) **Elzach**, 6. Aug. Zurzeit weilen hier so viele Kurgäste, wie noch nie vor dem Kriege. Sie haben alle in den hiesigen Gasthöfen Unterkunft gefunden. Auch Oberprechtal beherbergt zurzeit eine ansehnliche Zahl Fremder.

Neueste Meldungen.

TU. **Berlin**, 6. Aug. Der „Maasbode" vom 2. August schreibt: Das nachgerade traditionell gewordene Wetter hat nach den französischen und englischen Heeresberichten die Fortsetzung der englischen Offensive in Flandern untergraben. In bewunderungswürdigem Gegensatz dazu steht die Tatsache, daß für die Deutschen die Witterungsverhältnisse kein Hindernis für eine große Kraftentfaltung bilden. Der Kampf zeigt jetzt eine weitere Entwicklung der typischen Munitionsschlacht. Der Erfolg des Verbandes wird durch die Tragweite der Geschütze beschränkt werden. Es wird weiterhin nur ein Munitionserfolg sein, der keine entscheidenden Veränderungen in der strategischen Lage und keinen Einfluß auf die Operationen im Osten ausübt.

Berlin, 7. Aug. (Privattelegramm.) Laut „Vossischer Zeitung" hält die Entente nach wie vor daran fest, keine Pässe für Stockholm zu erteilen; die Beteiligung der Sozialisten der Ententeländer werde unmöglich gemacht.

WTB. **Stockholm**, 6. Aug. Die schwedische Presse würdigt allgemein die militärischen Erfolge der deutschen Heere. In einem „Final" überschriebenen Leitartikel erklärt „Aftonbladet": „Ohne die geschichtliche Wahrheit anzutasten, kann man sagen, daß das vierte Kriegsjahr mit der vollständigen Befreiung der Mittelmächte von den fremden Eindringlingen beginnt, denn das Eindringen der Franzosen in den Vogesen und der Italiener in Görz sind bloß Mückenstiche.

Der militärische Mitarbeiter von „Stockholms Dagblad" schildert eingehend, wie Brussilows Juli-Offensive in eine Niederlage übergegangen sei, und betont dabei die unveränderlich hohen Eigenschaften der deutschen Truppen und den Mangel an innerem Halt bei den russischen Heeren.

„Svenska Dagbladet" bemerkt, während die Russen durch den ziemlich unerwarteten Angriff ungefähr zwei Meilen vordringen konnten, gewann die jetzige Offensive der Mittelmächte ein Gebiet, das über 25 Meilen breit und 15 Meilen tief ist, das heißt, die Deutschen und Oesterreicher rückten durchschnittlich eine Meile am Tage während zwei Wochen und unter ständigem Kampfe vor. In Wahrheit eine bewunderungswürdige Kraftprobe, angesichts dieser Zahlen fallen alle Vergleiche mit den Erfolgen des Verbandes an anderen Stellen zu Boden.

WTB. **Amsterdam**, 7. Aug. Die „Times" melden aus Newyork, Präsident Wilson habe den gesamten Stahl, der für die Ausfuhr bestimmt ist und nicht für Kriegszwecke der Alliierten benutzt wird, mit Beschlag belegt.

WTB. **Madrid**, 6. Aug. (Nichtamtlich.) Funkspruch vom Vertreter des Wiener k. u. k. Tel.-Korr.-Büro. Einer Meldung des „Imparcial" zufolge haben unsere U-Boote südwestlich von Cadiz den norwegischen Dampfer „Caval" (2315 Br.-Registertonnen), in der Nähe von Gibraltar den englischen Dampfer „Ipas" mit Zucker, Kaffee und kondensierter Milch für Gibraltar, in der Nähe von Coruna einen englischen Dampfer von 3000 Tonnen versenkt.

WTB. **Newyork**, 6. Aug. Reuter. Der Präsident des amerikanischen Arbeiterverbandes Gompers hat eine Erklärung veröffentlicht, daß nach seiner Meinung eine internationale Konferenz von Arbeitervertretern aller Länder untunlich und sogar schädlich sein würde.

Verluste und Kriegskosten der Entente!

WTB. **Berlin**, 4. Aug. Nach vorsichtiger Schätzung betragen die Verluste der Russen seit Beginn des Krieges bis zum 1. Juli 9 500 000 Mann, die der Franzosen 4 460 000, die der Engländer ausschließlich der Inder 1 600 000, die der Italiener 1 60 000, die der Belgier 240 000, die der Serben 500 000 und die der Rumänen 300 000. Die Gesamtverluste der Entente betragen demnach über 18 Millionen Mann, was etwa der Summe der Bevölkerungsziffern von Dänemark, Norwegen, Schweden und Holland entspricht.

Die Kriegskosten der Entente betrugen in den drei Kriegsjahren etwa 258 Milliarden Mark, während sich jene der Mittelmächte auf 107 Milliarden Mark beziffern.

Temperatur gestern Mittag 12 Uhr: + 24° C., gestern abend 7 Uhr + 26° C., heute früh 7 Uhr + 10 C.

Druck und Verlag der Druck- u. Verlagsgesellschaft vorm. Dölter in Emmendingen. Geschäftsinhaber R. Eppig u. Wilh. Fundt. Verantwortlicher Redakteur: Otto Teichmann, Emmendingen.

Humoristische Ecke.

Der Landsturmmann X., im bürgerlichen Leben Oberlehrer, befindet sich zum erstenmal im Schützengraben. Er bemüht sich, eine ihm ins Feld gesandte gepökelte Gänsekeule, die er fein säuberlich auf ein Stück weißes Papier gelegt hat, mit seinem Feldbesteck zu zerlegen. Er kommt nur langsam damit vorwärts, da er ängstlich vermeidet, seine Finger zu beschmutzen.

Sein Unteroffizier sieht kopfschüttelnd eine Weile zu. Dann sagt er plötzlich: „Mensch, det kann ick nich mehr mit ansehn. Dabei verhungerst ja“, nimmt die Keule vom Papier, reißt mit den Fingern die Knochen auseinander und knabbert von einem ein Stück Fleisch ab.

„So mußt' det machen. So nu eß weiter!“ Sprichts und legt jenem die Keule wieder hin.

*

Einem Stabsarzt bringt sein Bursche, ein Kanonier, ein braver Sachse, eines Tages eine geschlachtete Henne. Hocherfreut über den seltenen und guten Bissen, befragt der Arzt den Burschen nach Herkunft und Kaufpreis des Tiers, und treuherzig antwortete der Sachse:

„Die Hinne war unter die Vorderräder kekumm'n und ich se nun, weeß der Deibel, ganz zu Dreck fahren ließ, habe ich se äben schnell vorgezogen!“

Das leuchtete natürlich dem Doktor ein. Er belobte den Burschen, nahm die Henne dankbar an und ließ sie für sich und die Offiziere der Batterie herrichten. Als man gemütlich mit dem Verspeisen des Bratens beschäftigt war, meinte ein Offizier, man müsse auch des braven Burschen gedenken und ihm etwas Hühnersuppe und ein Stück Fleisch abgeben. Alle stimmten natürlich gern bei: der Bursche wurde hereingerufen, mußte seinen Feldkesseldeckel bringen und nahm darin Suppe und Hühnergeflügel dankbar in Empfang. Dann sagte er:

„Herr Stabsarzt, das wäre Sie nu aber am Ende kar nich nötig kewäsen! Unters Hinderrad war Se nämlich noch ne Hinne kekumm'n!“

Beitrag für die Morgensuppen der Kinder

von den Herren

Max Bloch, Alfred Odenheimer, Richard Bloch

Dreihundert Mark

Den freundlichen Gebern für diese reiche Spende ein herzliches „Vergelts Gott“.

Emmendingen, den 6. August 1917.

Der Gemeinderat.

J. V.: Dürr.

Aecker- und Wiesen-Versteigerung.

Frau Tritschelter Witwe zu Waldkirch läßt durch das Bürgermeisteramt in Denzlingen ihre Grundstücke, bestehend in folgenden Aeckern und Wiesen am

Montag, den 13. August, nachm. 2 Uhr

im Rathause zu Denzlingen öffentlich an Meistbietenden versteigern. Nähere Auskunft erteilt der unterzeichnete Bevollmächtigte.

a) Auf Gemarkung Denzlingen:

1. 3 Hekt. 71 Ar 45 Mtr. Wiesen in den Roßmatten L.-B. 800.
2. 41 Ar 4 Mtr. Wiesen in der Fischerau L.-B. 819.
3. 17 Ar 26 Mtr. Acker auf den Brückleacker, L.-B. 803.
4. 34 Ar 11 Mtr. Acker ebendaselbst, L.-B. 901.
5. 84 Ar 55 Mtr. Acker daselbst, L.-B. 910.
6. 71 Ar 10 Mtr. Acker vor der Heldach, L.-B. 930.
7. 1 Hekt. 7 Ar 10 Mtr. Acker daselbst, L.-B. 935.

b) Auf Gemarkung Buchholz:

8. 1 Hektar 69 Ar 42 Mtr. Wiesen im Grün.

Waldkirch, den 2. August 1917.

Th. Högerich.

Magazin-Arbeiter

sofort gesucht.

Geschäftsstelle des Kommunalverbands Emmendingen.

Büromöbel

gebraucht, zu mieten oder zu kaufen gesucht.

Angebote unter Nr. 2427 an die Geschäftsstelle der Breisg. Nachrichten.

Pädagogium Karlsruhe B. (Bismarck-Strasse 69)

Zeitgemässer **Neubau**, ruhige Lage zwischen Gärten; **Familien-Pensionat**). Führt bis **Abitur** (auch **Damen**) und zu **jedem Militär**-Examen. — **Gewinn an Zeit;** Behandlung **individuell, in kleinen Kl.,** wöchentl. **26—38** Stunden Unterr.; **4 ordentl.** u. 12 **ausserordentl.** Lehrer. Preise **mässig;** Aufsicht bei Lösg. der Aufgaben auch für **Externe gratis; Krieger**-Waisen schulgeldfrei. — Beste Empfehlungen s. Prosp. Besitzer Wiehl, 1892 bis 1907 Vorstandsmitglied am Institut Focht.

Für süddeutsche Jagdliebhaber

die sich eine reich illustrierte Fachzeitschrift für **Jagd, Schießwesen, Fischerei** und **Jagdhunde-Zucht** halten wollen, kommt

„Der deutsche Jäger“

in allererster Linie in Betracht, da er die einschlägigen Verhältnisse am besten beherrscht und am ausführlichsten berücksichtigt.

Probenummern gratis vom Verlag des „Deutschen Jäger“ in München, Rumfordstraße 1, 1. Stock.

Nach Gottes hl. Willen fiel am 31. Juli auf dem Felde der Ehre mein innigstgeliebter, herzensguter Gatte, der treubesorgte Vater seiner Kinder, unser lieber Sohn, Schwiegersohn, Bruder und Schwager

Adolf Baumann

Malermeister

Vizefeldwebel, Inh. d. Eis. Kreuzes u. d. bad. Verdienstmedaille

im Alter von 33 Jahren.

Emmendingen, den 6. August 1917.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Klothilde Baumann geb. Kollofrath.

Todes-Anzeige.

Schmerzerfüllt machen wir die traurige Mitteilung, dass auch unser zweiter innigstgeliebter, unvergesslicher Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

August

Musketier bei einem Res.-Inft.-Regt.

im Alter von 28 Jahren am 30. Juli durch einen Granatvolltreffer den Heldentod fürs Vaterland gestorben ist.

Windenreute, den 6. August 1917.

In tiefer Trauer;

Familie Reinmund.
Elise Willoth Wtw., geb. Reinmund.
Familie Bühler, Schneidermeister.

Haben wir als Vater und Mutter unsere Pflicht getan?

Diese Frage werden viele Eltern mit „Ja“ beantworten, doch wird nur allzuoft etwas vergessen. Sind bei plötzlichem Tode von Vater oder Mutter die Mittel vorhanden, um die sofort in erhöhtem Masse auftretenden materiellen Anforderungen zu decken? Sind alle Vorkehrungen getroffen, damit zu dem Schmerze über den Verlust eines lieben Angehörigen nicht auch das Moment der Geldsorge komme?

Die Sterbekassenversicherung

(Versicherung ohne ärztliche Untersuchung)

des kais. königl. priv. Gisela-Vereins

(Zweigniederlassung München, Rindermarkt 10)

bietet eine Vorsorge für alle Lebensverhältnisse.

Gesamtvermögen am 31. Dezember 1915 rund 92 Mill. Mark.

Lebensversicherung ohne ärztliche Untersuchung, ohne Zuschlagsprämie f. Frauen.

Blütenweisse Wäsche

erhalten Sie durch Verwendung von

Schmitz-Bonn's

Bleichhülfe

Vom badischen Landespreisamt zum Vertrieb im Grossherzogtum Baden genehmigt.

Bleichhülfe ist in Paketen zu 30 Pfg. in allen besseren Drogen-, Seifen- und Kolonialwaren-Handlungen zu haben. Man achte aber darauf, dass jedes Paket die Aufschrift:

Schmitz-Bonn's Bleichhülfe trägt.

Hersteller: Schmitz-Bonn Söhne, chem. Fabrik, Düsseldorf-Reisholz.

Strassburger Schirmfabriklager

Inh.: Emil Jutz

Freiburg i. B.

Friedrichstrasse I, beim Siegesdenkmal

empfiehlt

sein stets mit allen Neuheiten versehenes Lager in **Regen-, Sonnenschirmen** und **Spazierstöcken**, jedem Geschmack Rechnung tragend, von den einfachsten bis hochelegantesten Mustern zu allbekannt niedersten Preisen.

Reparaturen schnell und billig.

Mitglied des Rabatt-Sparvereins.

Erstes und ältestes Spezial-Geschäft am Platze.

Ein ordentliches

Mädchen

welches schon gedient hat, gesucht von 2459

Frau Conrad Lutz,
Emmendingen.

Selbständiges, solides

Mädchen

für Küche und Haushalt bis 15. August oder 1. Sept. gesucht.

Oskar Faiß, Kaufmann,
Emmendingen.

Wohnung

zu vermieten.

Ein Zimmer mit Küche, Gas und allem Zubehör auf 1. Sept. zu vermieten. 2457

Westend 4.

2-3-Zimmer-Wohnung

auf sofort oder 1. Sept. von ruhigen Leuten **zu mieten gesucht.**

Zu erfragen in der Geschäftsstelle der Breisg. Nachr.

Eine 2—3 Monate alte

Ziege

zu kaufen gesucht.

Hochburgerstr. 75, Windenreute.

Gut erhaltener 2461

Kinderwagen

billig zu verkaufen.

Neubronnstraße 14.

Ein schönes 2449

Mansardenzimmer

zu vermieten leer oder auch möbl.

Wo sagt die Geschäftsstelle der Breisg. Nachrichten.

Ein Haufen

Dung

ist zu verkaufen.

Haus Nr. 259, Teningen.

Stichwein

kauft jederzeit 2404

Emil Stoffel,
Essig-Industrie, Kenzingen.

Rheinische Creditbank.

Aktienkapital und Reserven Mk. 113,500,000.—

in Interessengemeinschaft

mit der Pfälzischen Bank Ludwigshafen

Mk. 173,500,000.—

Filiale in Freiburg i. Br.

Hauptgeschäft: Eisenbahnstrasse neben dem Hauptpostamt
Depositenkasse: Kaiserstrasse 68. 381

Agenturen in Lörrach und Zell i. W.

Annahme von Bareinlagen

auf Depositenkonto und Einlagebuch.

Aufbewahrung u. Verwaltung von Wertschaften in offenem und geschlossenem Zustande, Vermietung v. Schrankfächern unt. Selbstverschluss.

Kaiserl. Königl. priv. Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Oesterreichischer Phönix in Wien

Geschäftsstelle für Freiburg i. B.: Zasiusstr. 57.

Unsere staatlich genehmigte

Kriegs-Versicherung

ohne ärztliche Untersuchung bietet allen Offizieren und Mannschaften des deutschen Heeres eine äusserst günstige Handhabe zur Sicherstellung eines Kapitals für ihre Angehörigen im Falle ihres Todes.

Für im Felde stehende Krieger kann die Anmeldung durch ein Familienmitglied, durch den Arbeitgeber, durch die Gemeinde usw. erfolgen.

Jede beliebige Summe von 100 Mk. an aufwärts ist versicherbar. Prämienbeitrag und versicherte Summe sind von vornherein bestimmt festgelegt, die **Auszahlung der vollen Versicherungssumme erfolgt sofort beim Tode.**

Von grösster Wichtigkeit für alle Familien deren Ernährer im Felde steht.

Vom Kgl. Bayr. Staats- und Kriegsministerium und anderen Landesbehörden als wichtige private Kriegsfürsorge anerkannt und empfohlen.

Auskunft erteilen und Anmeldungen nehmen entgegen die obige Geschäftsstelle in Freiburg sowie alle Beamten und Vertreter der Gesellschaft. 791

Vertreter und Vermittler an allen Plätzen gesucht!

Alle Arten Wald- u. Wiesenkräuter

wie Brombeerbl., Erdbeerbl., Himbeerbl., Nussblätter, Waldmeister, Huflattig, Wegebreit, Johanneskraut, Weintraubenblätter, sowie alle übrigen Kräuter kauft gut getrocknet in jeder Menge

E. Weber, Kemnitz-Dresden, Heinestr. 1.

Fabrik von Dr. E. Webers Tee.

Annahmestellen werden errichtet.

Jede Zeile wird gelesen!

In einem Lokalblatt, wie es die Breisgauer Nachrichten sind, findet jede Zeile Beachtung; noch viel mehr ist dies in der jetzigen Kriegszeit der Fall. Jeder Geschäftsmann sollte daher nicht versäumen, von Zeit zu Zeit wieder seine Firma der Kundschaft vor Augen zu führen u. gleichzeitig sich seinen Kundenkreis zu erweitern suchen; er erreicht diesen Zweck sicher und mit wenig Kosten, wenn er ab und zu durch eine Anzeige in den Breisgauer Nachrichten sein Geschäft bekannt macht.

Breisgauer Nachrichten

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Beilage:
Amtliches Verkündigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen und der Amtsgerichtsbezirke Emmendingen und Kenzingen.

Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.
Bezugspreis: durch die Post frei ins Haus Mk. 2.30 das Vierteljahr, durch die Austräger frei ins Haus 75 Pfg. den Monat.
Anzeigenpreis: die einspalt. Kleinzeile oder deren Raum 20 Pfg., bei öfterer Wiederholung entsprechenden Nachlaß, im Reklameteil die Zeile 40 Pfg. Bei Platzvorschrift 20% Zuschlag. Beilagengebühr das Tausend 6 Mk.
Telegramm-Adresse: Dölter, Emmendingen.

Wochen-Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen (Amtsgerichtsbezirke Emmendingen und Kenzingen). Ratgeber des Landmanns (4seitig m. Bildern). Breisgauer Sonntagsblatt (8seitig m. Bildern).
Monats-Beilage: Der Wein- und Obstbau im badisch. Oberland, besonders für das Markgräflerland u. den Breisgau.
Fernspr.: Emmendingen 3, Freiburg 1392.

Nr. 184. (Evang.: Ladislaus) Emmendingen, Mittwoch, 8. August 1917. (Kath.: Cyriacus) 52. Jahrgang

Der deutsche Tagesbericht.

WTB. Großes Hauptquartier, 7. Aug.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Front des Generalfeldmarschalls Kronprinzen Rupprecht von Bayern.

In Flandern war die Kampftätigkeit der Artillerie nur vorübergehend in einigen Abschnitten lebhaft. Im Trichterfelde kam es mehrfach zu Zusammenstößen von Erkundungsabteilungen. Im Artois lag starkes Feuer auf den Stellungen zwischen Hulluch und der Scarpe.

Front des deutschen Kronprinzen.

Vorstöße oldenburgischer und württembergischer Stoßtrupps in die Schlucht von Vessy (nördlich der Straße Laon-Soissons) und bei Berl au Bac an der Aisne brachten uns Gewinn an Gefangenen und Beute.

Oestlicher Kriegsschauplatz:

Front des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Die Lage ist unverändert.

Front des Generaloberſten Erzherzog Joseph.

Im Sereth- und Suczawatal wurde kämpfend Boden gewonnen. Im Gebirge ging es trotz zähen feindlichen Widerstandes vorwärts. Erneute rumänische Angriffe am Mgr. Casinului und Kloster Lepsa (im Putnatal) brachen verlustreich zusammen.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen.

In örtlichen Angriffen stürmten preußische und bayerische Regimenter die russischen Stellungen nördlich vom Focsani. 1300 Gefangene, 13 Geschütze und zahlreiche Grabenwaffen wurden eingebracht.

Mazedonische Front.

Keine größeren Kampfhandlungen.

* * *

Amtlicher Abendbericht.

WTB. Berlin, 7. August, abends. (Amtlich.) Im Westen und Osten bisher nichts von Bedeutung.

Kriegsberichte unserer Verbündeten.

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

WTB. Wien, 7. Aug. Amtlich wird verlautbart:

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Bei der

Front des Generalfeldmarschall von Mackensen.

erstürmten deutsche Truppen nördlich von Focsani starke russische Verteidigungsanlagen; es wurden 1300 Gefangene eingebracht.

An der oberen Putna scheiterten schwächere gegnerische Vorstöße.

Auf dem Casinului-Berg erschöpfte sich der Feind abermals in heftigen opferreichen Angriffen. Unsere tapferen Verteidiger warfen ihn durch Gegenstoß und in erbittertem Handgemenge immer wieder zurück.

Nördlich von Gyergo-Toelgyes bemächtigten wir uns mehrerer russischer Verschanzungen jenseits der Grenze. Unser Vordringen bei Gurahumora gewann bei Ueberwindung zähen feindlichen Widerstandes weiteren Raum.

Sonst nichts von Belang.

Italienischer Kriegsschauplatz:

Auf dem Fassaner-Kamm südöstlich von Cavalese brach ein italienischer Vorstoß in unserem Feuer zusammen. Das feindliche Bataillon flüchtete in wilder Auflösung. Am Isonzo ließ gestern der Geschützkampf wieder nach.

Balkankriegsschauplatz.

Unverändert.

Der Chef des Generalstabs.

*

Der bulgarische Bericht.

WTB. Sofia, 6. Aug. Generalstabsbericht. Mazedonische Front: Lebhaftes Artilleriefeuer nördlich von Bitolia, zwischen Wardar und Doiransee, in der Moglenagegend und an der unteren Struma. Feindliche Erkundungsabteilungen wurden bei dem Dorfe Christian Camilla zerstreut. — Rumänische Front: Vereinzeltes Gewehrfeuer bei Mahmudia und Artilleriefeuer bei Isaccea.

Der türkische Bericht.

WTB. Konstantinopel, 5. Aug. Amtlicher Bericht: In Persien griff eine 60 Mann starke Abteilung von uns 25 Kilometer nordöstlich von Sardascht eine 300 Mann starke russische Abteilung überraschend an. Die Russen gingen nach einem Verluste von 50 Toten und Verwundeten eiligst zurück.

WTB. Konstantinopel, 6. Aug. Amtlicher Tagesbericht vom 6. August. Außer Patrouillengefechten an der Kaukasusfront keine besonderen Ereignisse.

Von den Kämpfen zur See.

WTB. Berlin, 7. Aug. Neue U.-Bootserfolge im englischen Kanal und Atlantischen Ozean:

28 000 Bruttoregistertonnen.

Unter den versenkten Schiffen befanden sich der bewaffnete englische Dampfer „City of Florence“ (5399 Bruttoregistertonnen) mit Leder, Kartoffeln und Früchten von Valencia nach London, sowie drei bewaffnete Dampfer, von denen einer aus Sicherung herausgeschossen wurde.

Ein versenkter Viermasterschoner hatte Petroleum von Newyork nach Le Havre geladen.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

*

WTB. Amsterdam, 8. Aug. Wie die Niederländische Telegraphenagentur meldet, ist in Ymuiden die Besatzung des dänischen Dampfers „Amor“, der von einem deutschen U.-Boot versenkt wurde.

* * *

WTB. Bern, 6. August. „Daily Mail“ schreibt in einem „Unangebrachter Optimismus“ überschriebenen Leitartikel: Wenn das Land die wirkliche Lage hinsichtlich des Tauchbootkrieges verstehen soll, so muß es zwei Dinge erfahren: nämlich die Handelsschifftonnage, die wir besitzen und wie viel wir davon verlieren. Die Deutschen behaupten, daß sie monatlich 900 000 Tonnen versenken und von Ende Februar bis Ende Juni 4 600 000 Tonnen versenkt haben. Selbst wenn wir die Schiffe in weit geringerem Tempo verlieren würden, etwa 5 000 000 Tonnen im Jahr, wie lange könnten wir das ohne „desaster“ aushalten? Die Antwort lautet, daß wir die Verluste durch Neubauten ersetzen; aber im Vorjahr beliefen sich nach dem „Glasgow Herald“ die Neubauten im Vereinigten Königreich auf 682 000 und in der Welt auf 1 955 000 Tonnen. Haben wir das Tempo seither beschleunigt? Lloyd George erklärte in Paris, daß das Programm, das in Angriff genommen sei, im nächsten Jahr etwa 4 000 000 Tonnen Neubauten ergeben werde statt 2 000 000, welche die britischen Werften in sehr günstigen Friedensjahren fertig stellten. Wir haben somit gegenüber der Gewißheit, daß die Schiffe in einem der Oeffentlichkeit unbekannten Tempo versenkt werden, ein Programm, bisher aber lediglich ein Programm, das monatlich 340 000 Tonnen verspricht. Ist es aber sicher, daß das Programm pünktlich durchgeführt werden kann? Haben wir die erforderlichen Materialien und Arbeitskräfte dafür? Das Land hat während des Krieges zuviel gelernt, um sein Heil blinden Händen, Ministern und Beamten anzuvertrauen! Unter den Leuten, denen die Einzelheiten der Schiffsversenkungen bekannt sind, herrscht sehr stark das Gefühl, daß der von hohen Beamten bekundete Optimismus nicht am Platze ist. Die Berater des Premierministers mögen eine optimistische Pose zur Täuschung des Feindes für angezeigt erachten. Es besteht aber die große Gefahr, daß er selbst und das Land getäuscht wird.

Sonstige Meldungen.

WTB. Berlin, 7. Aug. Das „Militärwochenblatt“ meldet folgende Rangerhöhung des Reichskanzler: Michaelis, Hauptmann der Reserve, zuletzt im Reserve-Leibgrenadierregiment „König Friedrich III.“ (11. Brandenburgisches) Nr. 8, ist unter Verleihung des Charakters als Oberstleutnant mit der Berechtigung zum Tragen der Uniform des genannten Regiments bei den Offizieren a la suite angestellt worden.

WTB. Berlin, 8. Aug. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt: Die Mehrbelastung des Reichsschatzamtes mit Aufgaben, die durch die Kriegsfinanzen bedingt sind, daneben aber auch die Vorbereitungen für die demnächstige Finanzgesetzgebung nach dem Kriege macht es notwendig, daß die dritte Abteilung des Reichsschatzamtes, in der ein wesentlicher Teil der Steuergesetzgebung bearbeitet wird, einen besonderen Leiter erhält. Mit dieser Leitung ist der Oberverwaltungsgerichtsrat Schiffer unter Verleihung des Titels Direktor mit dem persönlichen Rang der Räte 1. Klasse betraut worden. Es wird auch beabsichtigt, in dem auch infolge Teilung des Reichsamts des Innern notwendig werdenden Nachtragsetat die Stellung dieses Abteilungsdirektors in die eines 2. Unterstaatssekretärs umzuwandeln.

Berlin, 8. Aug. (Privattelegramm.) Die Konferenzen des Reichskanzlers mit den Fraktionsführern des Abgeordnetenhauses sind gestern wieder fortgesetzt worden. Namens der sozialdemokratischen Fraktion wurde der Abgeordnete Hirsch-Charlottenburg empfangen. Der Reichskanzler unterhielt sich des längeren mit ihm über die Wahlrechtsfrage und erklärte, daß er sie bald einbringen werde. Nach dem sozialdemokratischen Abgeordneten wurde ein Mitglied der polnischen Partei empfangen.

Berlin, 7. Aug. Privattelegramm des „Berliner Tagblatt“ aus Frankfurt am Main: Die „Frankfurter Zeitung“ entnimmt einem ihr zur Verfügung gestellten Briefe aus Mexiko vom 7. Juni u. a. die interessante Mitteilung, daß die ganze Bevölkerung der Stadt Mexiko eifrige Parteigängerin Deutschlands sei. Dem deutschen Gesandten würden, wo immer er sich zeige, die größten Sympathiekundgebungen bereitet. Bei der Feier des Amtsantrittes des Präsidenten sei er mehr gefeiert worden, als der Präsident der Republik. Während man ihn auf den Schultern heimzutragen versucht habe, sei der nordamerikanische Gesandte ausgepfiffen worden.

Berlin, 8. Aug. Privatelegramm des „Berliner Lokalanzeiger“ aus Genf: In Pariser Blättern wird mit Bedauern ausgesprochen, daß bekannte Ententefreunde Schwierigkeiten machen, in das Kabinett Kerenski einzutreten; mit Rücksicht sei der Entente nicht gedient.

Berlin, 8. Aug. (Privattelegramm.) Dem „Vorwärts“ wird aus Stockholm gemeldet, die neue russische Regierung dürfte, wie man dort annehme, die Kriegspolitik der letzten Zeit weiter führen und auch die Maßnahmen gegen die Bolschewiki fortsetzen.

WTB. Wien, 7. Aug. Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: An der Tiroler Front erhöhte Artillerie- und Fliegertätigkeit. Im Luftkampfe bei Arsiero schossen österreichisch-ungarische Flieger zwei feindliche Apparate ab.

In Rumänien wurden von den Verbündeten die Orte Ciesa, sowie Strejeson und die Eisenbahnstationen Punta Seara und Ivencesti überschritten.

In Albanien zwang ein österreichisch-ungarischer Marineflieger ein feindliches Flugzeug südwestlich der Vojusamündung zum Niedergehen.

WTB. Maassluis 7. Aug. (Nichtamtlich.) Das freigelassene deutsche U.-Boot „U. B. 30“ ist heute morgen in Begleitung zweier niederländischer Torpedoboote in See gegangen.

WTB. Petersburg, 6. Aug. Meldung des Reuterschen Bureaus. Das Kabinett ist umgebildet worden. Kerenski, der Ministerpräsident, ist zugleich Kriegs- und Marineminister. Havinghow ist Direktor des Kriegsministeriums, Lebedew Direktor des Marineministeriums. Nekrasow behält das Finanzportefeuille als Vizepräsident des Ministerrates bei. Tereschtschenko ist Minister der auswärtigen Angelegenheiten.

* * *

Vom Kriegsende.

Sch. Berlin, 7. Aug. (Privatelegramm.) Wie der „Vossischen Zeitung“ über Christiania gemeldet wird, berichtet der Londoner Korrespondent der „Aston Posten“: Der Gedanke, daß der Krieg noch in diesem Jahre enden wird, gewinnt immer mehr Boden. Jedenfalls seien starke Kräfte am Werk, um Mittel zu finden, damit verhindert werde, daß der Krieg über Neujahr hinaus dauere. Der Papst arbeite eifrig im gleichen Sinne, um eine Grundlage für den Frieden zu finden. In russischen Kreisen und selbst in England glaube man nicht an die Fortsetzung des Krieges über Neujahr hinaus.

Die Gedächtnisfeier im Reichstag.

WTB. Berlin, 4. Aug. (Nichtamtlich.) Der Einladung, die der Präsident des deutschen Reichstages, Exzellenz Dr. Kaempf, heute am dritten Jahrestage der unvergeßlichen Reichstagssitzung vom 4. August 1914 in der Wandelhalle des Reichstages hat ergehen lassen, waren viele Hunderte von Vertretern aller Kreise und Berufe des deutschen Volkes einschließlich der akademischen Jugend, deren Abgesandten in vollem Wichs erschienen waren, sowie die in Berlin weilenden Bevollmächtigten der uns verbündeten Mächte gefolgt, und die mächtige Halle vermochte die Zahl der Erschienenen kaum zu fassen. Die erhebenden Klänge des „Niederländischen Dankgebets“ leiteten die Gedenkfeier stimmungsvoll ein. Dann hielt Exzellenz

Dr. Kaempf

die Eröffnungsansprache, in der er u. a. hervorhob:

Zum dritten Male ist der Tag wiedergekehrt, an dem um seinen Kaiser geschart, 1914 das gesamte deutsche Volk im Rei-